

**L: 1 Kor 3, 9c-11b. 17-23    Ev: Joh 17, 6a.11b. 17-23**

## **DER NEUE TEMPEL**

In den Texten des Neuen Testaments werden verschiedene Bilder verwendet, um das Wesen der Kirche zu beschreiben. Unter anderem sind das die Bilder vom

Volk Gottes - in Anlehnung an das PILGERNDE Volk des Alten Bundes (Exodus)

Leib und die Glieder - um die Bedeutung der EINHEIT herauszustreichen

Tempel des Geistes - die Gemeinde der Jünger als heiliger RAUM

Von diesem Tempel haben wir jetzt in der Lesung gehört. Das Wort Tempel kommt vom lateinischen templum. Das bedeutet Beobachtungsraum, heiliger abgegrenzter Bezirk. Die alten römischen Auguren haben mit dem Stab einen Kreis auf dem Boden gezeichnet und innerhalb dessen hat man den Vogelflug beobachtet, um aus ihm eine Botschaft der Götter zu lesen. Der Tempel ist auch ein Schwellenort - man muss über die Schwelle gehen und betritt damit eine andere Welt. In den meisten Religionen muss solch ein Ort entweder aufgefunden werden oder auch durch Rituale hergestellt werden. Dann ist darauf zu achten, dass dieser Ort nicht verunreinigt wird. Dieser heilige Ort soll dann den Kontakt mit den Göttern ermöglichen. Es war also eine Art "Portal" zu den Göttern.

Das griechische Wort, das Paulus hier verwendet, ist allerdings noch präziser. Während im Griechischen Tempel mit *to ieron* wiedergegeben wird, verwendet Paulus hier das Wort *naos* - das ist ein spezieller Bereich innerhalb des Tempels, nämlich der Ort, wo sich der Götterschrein oder das Allerheiligste des Tempels befand. Im Jerusalemer Tempel war das der Ort, wo einst die Bundeslade aufbewahrt worden ist.

Nun wissen wir aus den Texten des AT, dass Gott ursprünglich nicht wollte, dass man ihm einen Tempel baut, einen festen, unbeweglichen Ort, den man dann als besonders heiligen Ort betrachtet, ja als den Ort, zu dem man sich hinbewegen muss, um mit ihm in Berührung zu kommen. Während des Exodus wurde ein "Zeltheiligtum" als symbolischer Ort der Gegenwart Gottes errichtet. Es war wichtig, dass es ein Zelt und kein festes Gebäude war. Denn Gott hat sich als JAHWE offenbart, als der Gott, der ist und der da sein wird - ein Gott also in Bewegung. Er ist der Gott, der zum Menschen kommt. Ein Gott, der die Menschen in Bewegung setzt und daher auch Glauben und Vertrauen fordert - denn Gott führt in eine Zukunft, die dem Menschen nicht bekannt ist, auch nicht bekannt sein kann, weil sie größer und herrlicher ist, als der kleine Verstand fassen kann. Auch die menschliche Vernehmungsfähigkeit Gott gegenüber muss bereit sein, zu wachsen.

Dem Menschen ist das - sofern er Sünder ist - nicht geheuer. Er sucht Sicherheit, sucht das "Begreifen", möchte gerne auch Gott in den "Griff" bekommen. Deshalb fällt der Mensch so leicht aus dem Glauben und wird religiös. Der Begriff Re-ligion hat etwas Rückwärtsgewandtes. Es ist eine "Rück-Bindung" an etwas, das man kennt, eine feste unveränderliche Ideologie, an die man sich halten kann und dazu ein Tempel, ein Gebäude, wo man sicher ist: da ist Gott, da kann man mit ihm in Kontakt treten. Außerhalb ist man einigermaßen sicher vor Gott. Salomo hat sich durchgesetzt. Anstelle des Glaubens kam wieder die Religion, anstelle des Zeltes ein Tempel aus Stein.

Jesus hat gesagt, dass die Zeit des Tempels aus Stein zu Ende geht. Er hat den Tempel in Jerusalem nicht "gereinigt" - wie wir manchmal fälschlich sagen. In dem er den Verkauf von Opfertieren verbot, hat er den Tempelkult beendet. Anstelle des Tempels aus Stein wurde ein neuer Tempel aus Fleisch errichtet. Dieser Tempel ist zu allererst Christus selbst. Denn in ihm ist Gott selbst gegenwärtig, sein Leib ist der Ort der Gegenwart Gottes. Es ist ein lebendiger Tempel.

In der Folge ist die Gemeinschaft, die durch ihn gerufen und geformt wird, die fortgesetzte Anwesenheit dieses Tempels. Das ist es, was Paulus in seinem Bild zum Ausdruck bringt. Als Tempel des Heiligen Geistes sind wir, ist

die Kirche ein heiliger Raum. Nicht ein Gebäude aus Stein, sondern eine Gemeinschaft aus Fleisch und Blut. Wir sind der naos - das Allerheiligste, denn jeder ist Träger der Gegenwart Christi.

Wir sind aber miteinander auch Tempel, (im Sinne des lateinischen Wortes) ein "heiliger Beobachtungsraum" - d.h. wo wir sind, sollen die Menschen Gott beobachten können. Im Blick auf uns soll die Wirklichkeit Gottes erahnbar werden.

Heute werden viele Menschen über die Schwelle gehen und die Räume der Kirchengebäude Wiens besuchen. Sie werden vielfältiges Programm erleben. Werden sie auch Gott beobachten können? Die Steine werden dazu nicht genügen, ebenso wenig die Kunstwerke, die Bilder oder das Kulturangebot. Aber, wenn da Menschen sind, die von der "Herrlichkeit", die Jesus ihnen gegeben hat, erfüllt sind, dann könnte es sein, dass Menschen, die diesen "Raum" betreten, den Raum, der immer dort entsteht, wo Menschen sind, die Gott in der Wahrheit geheiligt hat und die in dieser Wahrheit (die Jemand ist) eins geworden sind, berührt werden.